Jahresbericht 2012

Anstelle eines Vorworts: Zahlen und Zeiten

2012 = ***12*** Monate = ***365*** Tage
60 Tage Einführung in der Stadtverwaltung und ***305*** Tage im Stadtteilbüro am Rehmplatz

Erster Flyer für die Akteure im Stadtteil (Januar 2012)

Stadtteilprofil / Öffentlichkeitsarbeit
12 Pressetermine/-gespräche, daraus entstanden ***20*** Zeitungsartikel
in ***drei*** Ausgaben des Viertelmagazins „aachen nord“ Erarbeitung von je ***vier*** Stadtteilbüroseiten
eine vierseitige Sonderbeilage im „Super Sonntag“ in Kooperation mit dem Presseamt der Stadt Aachen
Begleitung von ***sieben*** öffentlichen Veranstaltungen
Leitung der ***sieben*** Sitzungen der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit und der ***14*** Treffen des Organisationsteams „DEMO“

Netzwerke und Partizipation
vier Entscheidungssitzungen der Lenkungsgruppe und ***vier*** vorbereitende Sitzungen der INEX
sechs Sitzungen der Stadtteilkonferenz
drei Treffen des Arbeitskreises Liebigstraße und ***acht*** Treffen des Arbeitskreises Rehmviertel
Vorstellung in den Unterarbeitsgruppen Lokale Ökonomie, Kind + Familie, Jugend + Schule
Teilnahme an den Aktionstischen der IG Aachener Portal
Organisation von ***acht*** Treffen der „Rehmplatz-Bürger“

Wöchentliches Jour Fixe mit der Projektleitung in der Stadtverwaltung

Öffnungszeiten für Bürger:
Dienstag und Donnerstag 10-13 Uhr und Mittwoch 17-19 Uhr

Verfügungsfondsprojekte
Beratung, Beförderung und Begleitung von ***neun*** Verfügungsfonds-Anträgen und ***33*** Klein-Anträgen im Rahmen der Veranstaltung „DEMO“ mit einer Gesamtfördersumme von 40.909,50 Euro

Starterprojekte
18 Sitzungen, Treffen und Veranstaltungen zum Starterprojekt „Depot“, ***neun*** zum Starterprojekt „Rehmplätze“, ***acht*** zum Thema „Spielorte“, ***sechs*** Treffen mit den Kleingärtnern „Wiesental“ und ***vier*** Aktions- und Talkrunden mit „le balto“ im Ludwig Forum

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Gefördert durch:
Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert mit Mitteln
der Städtebauförderung durch:
Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
aufgrund eines Beschlusses
des Landtages Nordrhein-Westfalen

stadt aachen

aachen nord

I N H A L T

Arbeitsschwerpunkte im Stadtteilbüro

(gemäß Kurzkonzept Quartiersmanagement 2011)

In einem ausführlichen Diskussionsprozess hatten Vertreter/-innen aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft in Aachen-Nord im Jahresverlauf 2011 die Arbeitsschwerpunkte für das Stadtteilbüro in einem Kurzkonzept festgeschrieben. Im Verlauf des ersten Arbeitsjahres nahmen die genannten vier Schwerpunkte unterschiedlich viel Raum ein, sowohl quantitativ (die Arbeitszeit der Mitarbeiter/-innen betreffend) als auch qualitativ (insbesondere auch die Wahrnehmung der Beteiligten im Stadtteil betreffend).

1. Stadtteilprofil / Öffentlichkeitsarbeit

- Auftaktveranstaltung und äußeres Erscheinungsbild des STB
- Das STB moderiert eine Konzeptentwicklung für eine imagebildende Veranstaltung.
- Das STB führt gemeinsam mit den Akteuren im Stadtteil eine imagebildende Veranstaltung durch.
- Allgemeine Öffentlichkeits- und Pressearbeit / Beteiligung am Viertelmagazin (Stadteilbüroseiten)
- Dokumentation

2. Netzwerke und Partizipation

- Das STB begleitet Netzwerke (Arbeitsgruppen, Stadtteilkonferenz etc.).
- Das STB übernimmt die Geschäftsführung der Lenkungsgruppe.
- Das STB vermittelt Bürger/-innen an bestehende stadtteilbezogene Anlaufstellen.
- Das STB ist Bindeglied zwischen aktiven Bürgerinnen, Akteurinnen, lokaler Politik und Stadtverwaltung.
- Das STB unterstützt Bürger/-innen bei themen- oder projektbezogener Beteiligung.

3. Verfügungsfondsprojekte

- Das STB unterstützt und begleitet Bürger/-innen und Akteure bei Projektentwicklung und –durchführung.
- Das STB wirbt für die Nutzung des Verfügungsfonds.
- Das STB und die Stadtverwaltung gestalten das Antrags- und Entscheidungsverfahren bürgerfreundlicher.

4. Starterprojekte

- Das STB begleitet und unterstützt die Projektleiter aus der Verwaltung bei den Starterprojekten.

1. Öffentlichkeitsarbeit

1.1 Eröffnungsveranstaltung: Paraplü-Flashmob

Paraplü
(Öcher Platt, aus dem Französichen: *paraplui* = Regenschirm)

Flashmob
(aus dem Englischen: *flash* = Blitz; *mob* = bewegte Volksmenge)
bezeichnet einen kurzen, scheinbar spontanen Menschenauflauf auf öffentlichen oder halböffentlichen Plätzen, bei denen sich die Teilnehmer persönlich nicht kennen und ungewöhnliche Dinge tun.

Die Eröffnungsveranstaltung fand zeitnah nach dem Einzug in das Büro am Rehmplatz am **03.03.2012** statt. Sie wurde ausschließlich über e-mail-Verteiler, Internet und Mund-zu-Mund-Propaganda beworben. Als einziges Utensil benötigten die Teilnehmer einen **Paraplü** (Regenschirm). Der Paraplü als „Arbeitsgerät" für den Flashmob stellte den Bezug zum Stadtteil und zum typisch Aachener Wetter her (ehemalige Schirmfabrik Emil Brauer).

Die Mitarbeiter/-innen des Stadtteilbüros erstellten in der Vorbereitung eine Choreographie des Ablaufs nach Musik. Die ca. 50 Teilnehmer/-innen bewegten sich in Wellenbewegungen über den Rehmplatz und kreierten dabei verschiedene geometrische Figuren. Die Aktion wurde filmisch festgehalten und ist auf YouTube zu sehen:

http://www.youtube.com/watch?v=84qGCzdOOgM

Im Anschluss an den Flashmob gab es erste interessante Gespräche mit den Aachen-Nord-Bewohnern/-innen im neuen Stadtteilbüro.

1.2 Beispiel für eine partizipative Entwicklung eines Stadtteilevents

Innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit hatte sich im Verlauf des Jahres 2011 ein Orga-Team (Akteure von sozialen Einrichtungen, der Stadtverwaltung und Kulturschaffende) zur Konzeptentwicklung für eine imagebildende Veranstaltung gebildet und eine Ideenskizze entwickelt, aus der das Veranstaltungsformat „DEMO“ hervor gegangen war.

In der Januar-Sitzung (2012) der AG Öffentlichkeitsarbeit konnte keine Einigkeit über das vorgeschlagene Motto der geplanten Veranstaltung erzielt werden. Es wurde beschlossen, dass auf einer Workshop-Reihe unter dem Thema: „Eine Identität für Aachen Nord“ ein erweitertes Orga-Team unter Moderation des STB das vorhandene Konzept weiter entwickeln solle.

1.2.1 Ester Workshop (02.02.2012)

Essentielle Fragen für den ersten Workshop waren:

1. Was soll auf und durch die Straßen getragen werden?
2. Wann ist die DEMO ein Erfolg?
3. Wer macht was?

Zu 1.
Es soll für etwas demonstriert werden.
Die Quartiere und Menschen sollen sich aufeinander zu bewegen.
Aachen Nord soll ins Gespräch gebracht werden.
Die Menschen sollen miteinander ins Gespräch kommen.
Es sollen witzige Aktionen auf der Strecke stattfinden.
Es dürfen Forderungen für Aachen Nord formuliert werden.
Eine „Aachen-Nord-Kostümierung“ ist gewünscht (T-Shirts, Baseballkappen o.ä.)

Zu 2.
Menschen tun etwas, wenn sie etwas davon haben.
Jede Gruppe, die mitmacht, wird erwähnt (z.B. auf einem Plakat).
Jede Gruppe kann sich selbst und ihre Arbeit darstellen.
Es wird Raum geboten, um den „Stolz“ auf das Erreichte in der Heimat Aachen Nord zu zeigen.
Es soll eine „Vielfaltsdemo“ werden.

Ziel: Zwei Demonstrationszüge, die sich treffen mit je 250 Menschen! Der vereinigte Zug geht dann ein Stück gemeinsam zu einem Kundgebungsort.

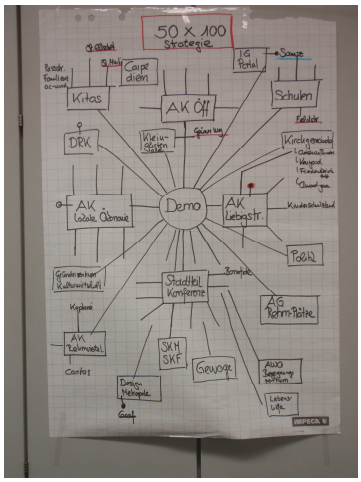
Zu 3.
Es wird ein Veranstalter gesucht, eine juristische Person, die die Haftung übernimmt.
Die Arbeit soll auf viele Schultern verteilt werden.
Die Arbeitskreise und Arbeitsgemeinschaften sollen als Verteiler genutzt werden, um Gruppen zu gewinnen, die mitmachen.

1.2.2 Zweiter Workshop (14.02.2012)

Auf dem zweiten Workshop wurde in der Hauptsache über das Motto der DEMO diskutiert. Dazu wurde ein „Think Tank“ geöffnet, der eine Vielfalt an kreativen Ideen hervorbrachte:

- Dein Wort für Nord
- Niemals fort aus Aachen Nord
- Freie Republik Aachen Nord
- Weg mit dem Lousberg – freie Sicht auf Aachen Nord
- Nord sehen
- Der Nordsee
- Mehr Spaß für Aachen Nord
- Mehr Lametta für Aachen Nord
- Mehr Verkehr für Aachen Nord
- Mehr Essen für Aachen Nord
- Sport ist Nord
- Nordisch Walking
- Nordisch Woking
- EinNorden
- Bist du schon eingeNordet
- Nordkurven
- Nordcore
- Nordmanntanne
- NordLand
- Nord ist oben
- Wo wir sind ist oben
- Für mehr oben
- Auch du bist mal oben
- **WIR SIND OBEN. aachen nord**

  In einem basisdemokratischen Prozess wurde der letztgenannte Spruch schließlich zum Motto der DEMO gewählt.



Des weiteren wurde vom Stadtteilbüro eine Strategie entwickelt, um einen Anreiz für Institutionen und Gruppen aus Aachen Nord zu schaffen, bei der DEMO mitzuwirken: 50 x 100:

Jede Institution oder Gruppe, die sich kreativ an der DEMO mit mindestens 10 Personen beteiligt, würde die Kosten für die Ausstattung (T-Shirts, Kappen, Transparente, Trillerpfeifen etc.) mit bis zu 100 Euro erstattet bekommen. Das sollte für maximal 50 Gruppen gelten, wodurch das Ziel, insgesamt 500 Menschen auf die Straße zu bringen, befördert werden würde.

Der tiefere Sinn des Veranstaltungsformats DEMO, das Motto „WIR SIND OBEN.aachen nord“ und die 50x100-Strategie sollten über die bestehenden Netzwerke im Stadtteil kommuniziert werden.

Als Termin für die Veranstaltung wurde der 30.06.2012 festgelegt.

1.2.3 Dritter Workshop (05.03.2012)

Mit dem **dritten Workshop** begann die Detail- und Ablaufplanung für die Veranstaltung am 30.06. Dazu wurden verschiedene Arbeitspakete geschnürt, die von verschiedenen Teammitgliedern des Orga-Teams übernommen wurden.

Motivationsschreiben und Werbeträger wurden abgestimmt und ein Kundgebungsort wurde gesucht. Der favorisierte Ort, die gesperrte Jülicher Straße war wegen der Notwendigkeit der Nutzung der Straße durch die ASEAG (Buslinienverkehr) nicht möglich. Zur weiteren Diskussion standen der Parkplatz Blücherplatz und der Hof des Ludwig Forums.

Es wurde die Entwicklung von Merchandisingprodukten beschlossen, die aber unabhängig von der DEMO betrachtet werden sollen, um Produkte für Aachen Nord zu haben, die auch in der Zukunft nutzbar sind.

Das Arbeitspaket Bühnenprogramm wurde noch offen gehalten. Die Ursprungsidee, dass Menschen aus Aachen Nord ihre Visionen in Kurzvorträgen kundtun, sollte nur dann verfolgt werden, wenn mindestens acht Zusagen vorlägen. Ansonsten sollte bis zum nächsten Workshop nach einem Eventmanagement und einem Moderator gesucht werden.

Es wurde der Wunsch nach einem eigenen Kinderprogramm geäußert. Dies sollte im günstigsten Fall von den vorhandenen Kinder- und Jugendeinrichtungen im Stadtteil organisiert werden. Es blieb noch die Frage offen, wer die Federführung dazu übernimmt.

1.2.4 weitere Team-Treffen (März 2012)

Es gab zwei weitere Treffen zur Konkretisierung der Abläufe während der DEMO und der anschließenden Kundgebung am 22.03. und 29.03.2012. Dabei wurden Einzelheiten wie Anzahl der notwendigen Ordner und deren Kennzeichnung, Abstimmung der DEMO-Route mit der Polizei, Buchung eines Sanitätsdienstes besprochen und abgeklärt. Als Ort für die Kundgebung wurde der Hof des Ludwig Forums gewählt.

Für das Bühnenprogramm wurde ein neues Format entwickelt: drei Moderatoren würden in Anlehnung an die frühere WDR-Radiosendung „Hallo Ü-Wagen“ mit dem Publikum und Experten auf und vor der Bühne zwei Stunden interagieren. Wort- und Musikbeiträge sollten sich dabei abwechseln und kein Beitrag länger als fünf Minuten sein. Die Moderatoren (Mitglieder des Orga-Teams) wurden beauftragt, das Programm (ausschließlich mit Beiträgen aus dem Stadtteil) zusammen zu stellen.

Das Stadtteilbüro erhielt die Aufgabe, sich um Angebote für Bühne, Bühnentechnik und Gastronomie für die Kundgebung und einen musikalischen Beitrag zum Verweilen und Ausklang zu kümmern. Grundsätzlich sollte die Gastronomie für die Gäste erschwinglich sein.

Für das Familien, Kinder-und Jugendprogramm bot das Ludwig Forum eine Siebdruckaktion an. Diese wurde mit der Erstellung von Merchandisingartikel verknüpft. Weitere Aktionen für Kinder und Jugendliche würden von der Arbeitsgruppe Kinder und Schule der Stadtteilkonferenz koordiniert werden.

Als zentraler Werbeträger für die Veranstaltung wurde ein doppelseitiger Flyer ausgewählt, der durch Kombination von Vorder- und Rückseite auch zum Plakat umfunktioniert wurde. Die Flyer wurden in großer Auflage gedruckt und an die Institutionen im Stadtteil verteilt. Eine Plakatierung sollte erst etwa zwei Wochen vor der Veranstaltung erfolgen.

Flyer - Vorderseite

Flyer – Rückseite

1.2.5 Konkrete Vorbereitung in thematischen Einzelteams

In den Monaten April und Mai wurde insbesondere die Detailplanung für die Kundgebung im Hof des Ludwig Forums in kleinen Teams vorangetrieben. Das Stadtteilbüro übernahm dabei unterschiedliche Rollen, eher begleitend bei der Zusammenstellung des Bühnenprogramms , eher koordinierend zwischen den verschiedenen „Anbietern“ von Kinderanimationen und organisierend bei der Finanzierung, der Versorgung mit Speisen und Getränken, der Verortung der verschiedenen Programmpunkte und dem Aufbau am Veranstaltungstag.

Die einzelnen Teams trafen sich unterschiedlich häufig, um ihre jeweiligen Planungsschritte weiter zu konkretisieren und kamen im Stadtteilbüro alle zwei Wochen (16.04., 02.05., 16.05., 06.06. und 21.06.) zur Absprache im gesamten Organisationsteam zusammen, wobei der letzte Termin zu einer Pressekonferenz mit Vertretern der Lokalpresse genutzt wurde.

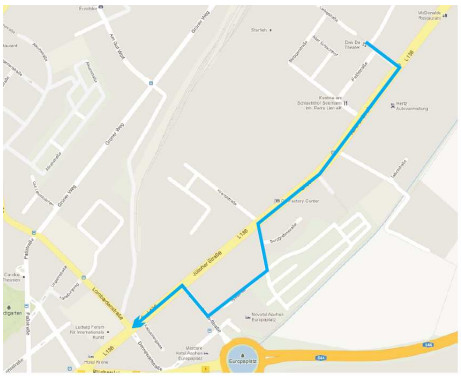
Etwa zwei Wochen vor der Veranstaltung konnte den Akteuren und Bewohnern im Stadtteil auf einem Infoblatt ein detailliertes abwechslungsreiches Programm angekündigt werden (siehe folgende Seite).

Demo am 30.06.2012

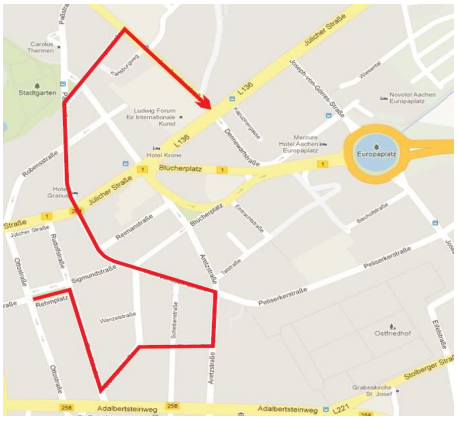
Beantragte und genehmigte Demowege

Die Züge werden von der Polizei und von Sanitätern begleitet.
Es wird ausreichend Wasser auf der Wegstrecke mitgeführt.
Start jeweils um 14 Uhr

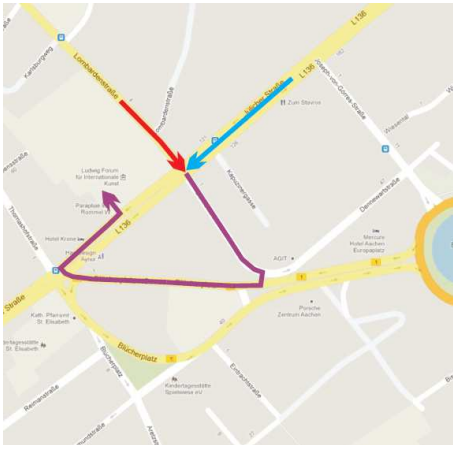
Start Vineyard Kirchplatz/Liebigstr. 10



Start Rehmplatz



Gemeinsamer Demoweg / Ende im Hofe des Ludwig Forums



Fest im Hof des Ludwig Forum 30.06.2012

Bühnenprogramm

Ab 15:00 Warm Up mit Cellissimo
(Musikschule Aachen)

16:00 Offizieller Beginn und Begrüßung

Programm:
Percussion-Gruppe Bloco Luoco
Tanz Capoeira Siao
Hip Hop Tanz KGS Feldstraße
Tanzgruppe „Black Tigers“ KGS Passstraße
Showtanz GHS Aretzstraße
Aikido Vorführung
Schultheater KGS Feldstraße
Kinderchor Familienzentrum AC Nord
Klimaexperten KGS Passstraße
Showtanz Närrische Garde e.V.

Dazwischen diverse Interviews mit Menschen aus Aachen Nord

Ab 18:00 Schlagsaiten Quantett
(Gypsie, Latin, Jazz)

Aktivitäten für alle

- Workshop Capoeira
- Schnupperkurs Aikido
- Siebdruck von T-Shirts und Taschen mit aachen nord-Motiven
- Freier Eintritt im Ludwig Forum von 15-18 Uhr

Informationsstand zum Programm ‚Soziale Stadt‘ und den Arbeitskreisen

Kinder-Spielstationen

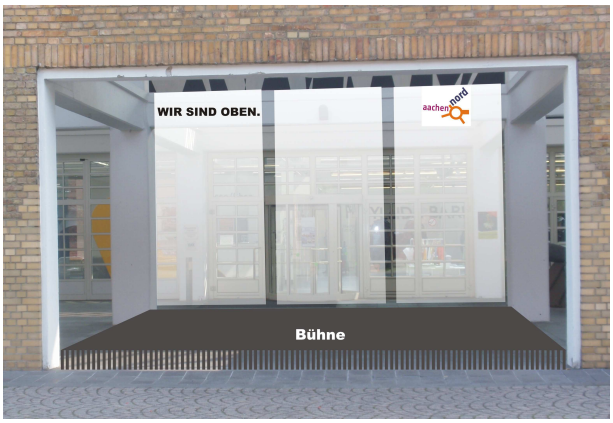
- Farbrad und Murmelbilder
- Buttons herstellen und Maltisch
- Kinderschminken
- Vorführung Luftballonknoten / 2 Luftballon-Künstlerinnen

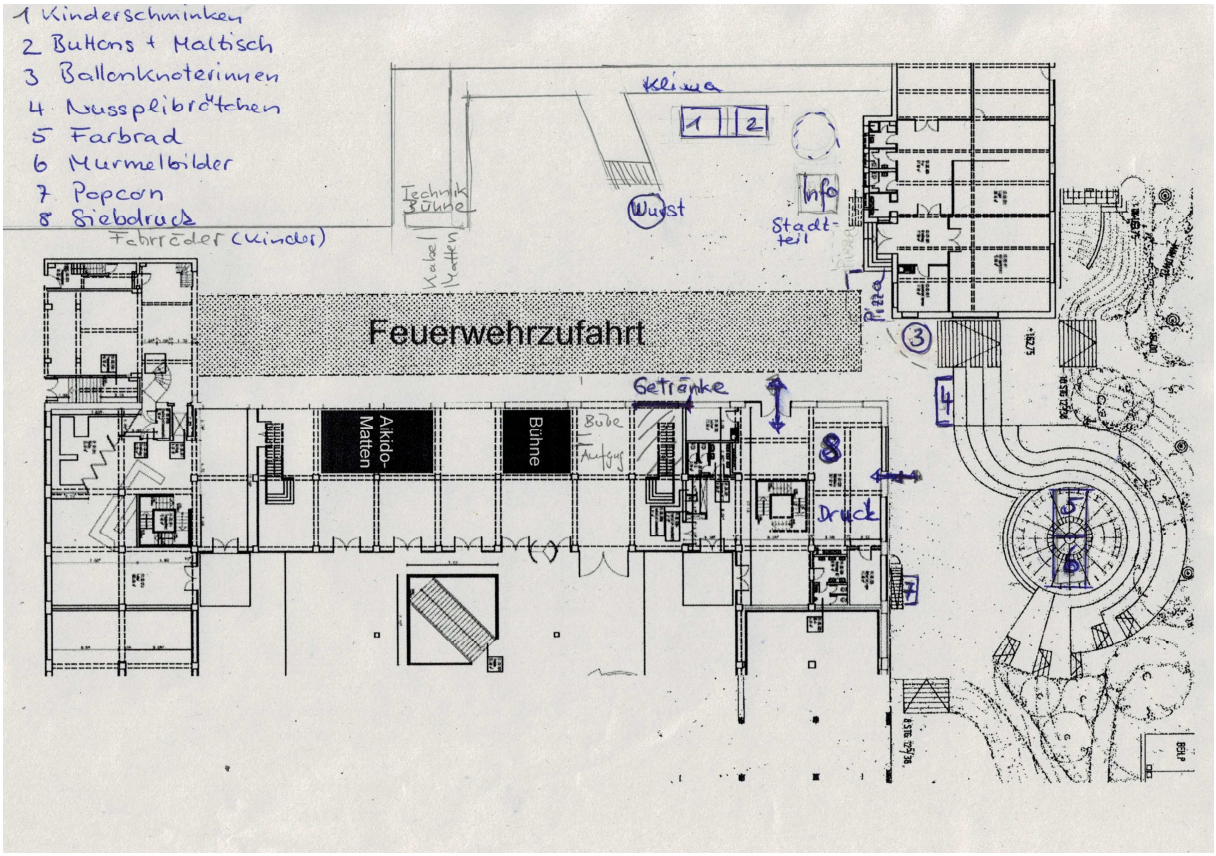
Gastronomie

- Popcorn
- Nusspli-Brötchen
- Pizzastand
- Adams Rostbratwurst
- Kalte Getränke

Ende 20:00

1.2.6 Vorbereitungen am Vormittag des 30.06.2012





Durch eine akribische räumliche und zeitliche Planung der Abläufe im Hof des Ludwig Forums liefen die Vorbereitungen am Vormittag des 30.06.2012 reibungslos:

- Aufbau von Bühne und Bühnentechnik
- Aufstellen der Pavillons für die Kinder-Spielstationen
- Aufblasen von einigen hundert Luftballons zur Dekoration
- Aufbau der Getränke- und Essensstände
- Anlieferung von Speisen und Getränken
- Vorbereitung der Aikido-Fläche
- Herrichtung der Siebdruck-Werkstatt
- Soundcheck mit den Moderatoren

1.3 WIR SIND OBEN.aachen nord am 30.06.2012

Am Samstag, 30.06. zogen um 14:00 Uhr unter diesem Motto mehr als 800 Menschen durch Aachens Norden!

Als offizieller Veranstalter fungierte die Interessengemeinschaft Aachen-Nord e.V., aber die wahren Initiatoren waren neben dem Organisationsteam, die Akteure der Institutionen und Vereine und vor allem die Bürger und Bürgerinnen, die den Stadtteil und das Leben darin präsentierten.

Die Menschen hatten sich mit viel Phantasie und Kreativität, Leidenschaft und einem hohes Maß an Bereitschaft, sich einzubringen zeigten auf den Weg gemacht. Bei herrlichem Sommerwetter bewegten sich die beiden DEMO-Züge, ausgehend vom Rehmplatz und. der Heinrich-Hollands-Straße durch die Straßen, um sich am Bahnhof Aachen-Nord zu vereinigen und gemeinsam Einzug in den Innenhof des Ludwig Forum zu halten.

Der DEMO-Zug mit Start in der Heinrich-Holland-Straße war zwar ein wenig kürzer als der Zug des Rehmviertels, hatte dafür aber an der Spitze die musikalischen „Einpeitscher“ der Samba-Gruppe Bloco Luoco zu bieten, die den Zug unüberhörbar schon von weitem ankündigten.

Da verstand es sich von selbst, dass die unermüdlichen Trommler/-innen auch die „Führung“ nach dem Zusammenschluss übernahmen und als erste auf den Hof des Ludwig Forums einzogen. Hier angekommen feierten Groß und Klein und Alt und Jung bis zum Abend ein fröhliches, buntes Fest. Auf der Bühne gab es sportliche, musikalische und tänzerische Darbietungen von Klassik bis Hip Hop und vom Jazz bis zum Karnevalsschlager. Hinzu kamen spannende und interessante Gespräche mit vielen Menschen aus Aachen Nord, von der Museumskuratorin bis zum Tanzmariechen, von der Pastorin bis zu den Klima-Expertinnen aus der vierten Grundschulklasse, von der alt eingesessenen Rentnerin bis zur frisch zugezogenen Studentin.

In eindrucksvoller und sicherlich ungewöhnlicher Weise präsentierten Menschen aus Aachen-Nord anderen Menschen aus Aachen-Nord wie vielfältig ihr Stadtteil ist, was es alles bereits gibt und worauf die „Nordler“ mit Stolz blicken können. Es war ein gelungener Spät-Start für das Programm Aachen Nord, der die Bürgerinnen und Bürger bewegt hat – auch zu den Fragen: Wie geht es nun weiter mit Aachen Nord? Was kommt als nächstes? Wie können wir beim Prozess der sozialen Stadt dabei sein?

Es kann resümiert werden, dass gerade durch das eher unübliche Format „Demonstration“ die Bürgerinnen und Bürger des Viertels erreicht werden konnten und für weitere Aktivitäten eine gute Basis geschaffen wurde. Das lag nicht zuletzt auch daran, dass die Menschen sich an diesem Tag selbst in allen Rollen wiederfanden, als Organisatoren, als Demonstranten, als Interviewte, als Musiker und Tänzer ebenso wie als Gäste. Und kein Offizieller ließ sich für die gelungene Veranstaltung auf die Schulter klopfen, aber sie waren ebenso dabei, die Spitzen aus Politik und Verwaltung – als Teil von Aachen Nord, als Bürgerinnen und Bürger und als solche ansprechbar für alle anderen. Das kam an – Soziale Stadt ist ein Programm für die Menschen des Aachener Nordens – der Stadtteil und seine Bewohner sind das Entscheidende, es geht um erfolgreiche Projekte, nicht um „Köpfe“.

Aachen NORD Familienzentrum
Wir wollen uns präsentieren
für den Stadtteil engagieren
Wir sind aus Aachen-Nord
Wir leben gerne dort !!!
Tage wie diese
Ich warte seit Wochen auf diesen Tag
Wir gehen vom Rehmplatz über den Asphalt
Nordischer Rhythmus in diesem Lied
Der uns immer weiter durch die Straßen zieht
Kommt uns entgegen, uns hier zu treffen, wie ausgemacht
Der Hof vom Lufo ist unser Treffpunkt in diesem Jahr
Fröhliche Enge in der Menschenmenge
Balancieren wir uns unseren langen Weg
Einklang der Gassen zu dem Lufo-Terassen
Üben Blickkontakt bis kein zu der Musik
Wo alles laut ist, alle gut drauf sind um aufzudrehen
Wo die Anderen warten, mit uns zusammen und abzugehen
An Tagen wie diesen wünscht man sich Unendlichkeit
An Tagen wie diesen haben wir noch ewig Zeit
An diesen Tag der Tage, der uns so viel versprecht
Erleben wir das Beste, denn Erfolg ist in Sicht

1.4 Allgemeine Öffentlichkeits- und Pressearbeit

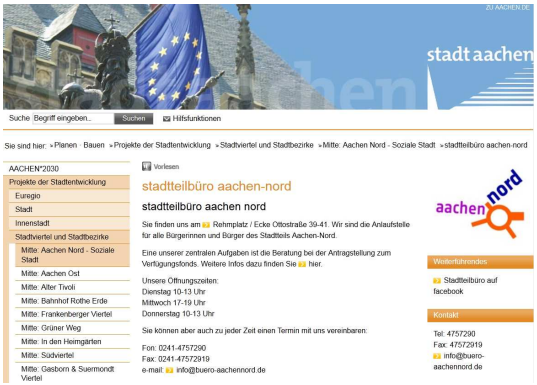
Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit hat sich im Jahr 2012 auf folgende Bereiche aufgeteilt:

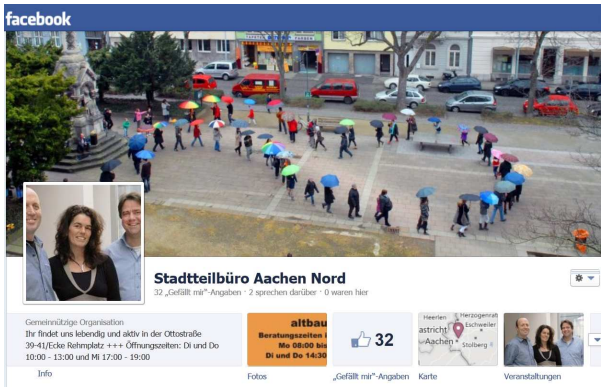
- Internetauftritt: www.aachen.de/aachennord und Facebook
- Begleitende Pressearbeit zu den Projekten
- Stadtteilbüroseiten im Viertelmagazin
- Sonderbeilage Aachen Nord im „Super Sonntag“
- Darstellung der Stadteilarbeit auf öffentlichen Veranstaltungen

Internetauftritt

In Absprache mit den Projektleitern/-innen von Soziale Stadt Aachen Nord (Bauverwaltung der Stadt Aachen und Fachbereich Wirtschaftsförderung) wurde auf der städtischen Webseite www.aachen.de in der Kategorie „aachennord“ eine Unterkategorie „Stadtteilbüro“ sowie eine weitere „Verfügungsfonds“ eingerichtet, die vom Stadtteilbüro inhaltlich bestückt und regelmäßig aktualisiert werden.

Auf eine eigene Webseite für das Stadtteilbüro bzw. den Träger des Stadtteilbüros, die Interessengemeinschaft Aachen Nord e.V. wurde bislang verzichtet.





Des weiteren wurde eine Facebook-Seite für eine Gemeinnützige Organisation mit dem Titel „Stadtteilbüro Aachen Nord“ eingerichtet:

http://www.facebook.com/pages/Stadtteilb%C3%BCro-Aachen-Nord/428043103894409

Auf dieser Seite werden Termine bekannt gegeben und Fotos von Aktionen und Projekten in Aachen Nord gepostet.

Begleitende Pressearbeit zu den Projekten

Die Pressearbeit zu den sogenannten Starter-Projekten obliegt im Allgemeinen den jeweiligen Projektleitern/-innen, das Stadtteilbüro steht diesen auf Anfrage dabei hilfreich zur Seite.

DEPOT-Fensteröffnung: Vermittlung des Kontakts zu einer Videokünstlerin, die bereits den Paraplü-Flashmob begleitet hatte. Begleitung des Filmschnitts und der Vertonung durch das Stadtteilbüro. Ein bekannter Rap-Musiker aus dem Stadtteil stellte dem Stadtteilbüro dazu einen Song zur Verfügung. Das Video ist auf YouTube zu sehen:

http://www.youtube.com/watch?v=2sU3vYkuz-o

Rehmplätze: Die mit der Planung beauftrage Landschaftsarchitektin hat im Rahmen der Bürgerbeteiligung ein Planungsspiel für Bürger entwickelt, welches im Stadtteilbüro gespielt werden kann. Zu Bekanntmachung dieses Angebots hat das Stadtteilbüro gemeinsam mit der Landschaftsarchitektin und der Projektleiterin die Presse zu einem Probespiel ins Stadtteilbüro eingeladen. Die Berichterstattung ist in der Pressemappe (vgl. Anlage) zu finden.

Wiesental: Zusätzlich zu den Bürgerinformationen der Projektleitung hat das Stadtteilbüro einen Rundgang mit möglicher vor-Ort-Diskussion angeboten. Die Berichterstattung dazu ist ebenfalls in der Pressemappe (vgl. Anlage) zu finden.

Garten des Ludwig Forum: Zur öffentlichen Präsentation der Arbeit der Landschaftsarchitekten von „le balto“ hat das Stadtteilbüro ein Plakat entworfen.

Außerdem hat das Stadtteilbüro die Antragsteller/-innen von Verfügungsfondsanträgen bei ihrer Pressearbeit unterstützt, soweit diese das wünschten. Beispiele dazu sind in der Pressemappe (vgl. Anlage) zu finden.

Stadtteilbüroseiten im Viertelmagazin

Die Herausgabe eines eigenen Magazins zur Sozialen Stadt Aachen Nord war bereits im Jahr 2011 in der Lenkungsgruppe als nicht sinnvoll eingestuft worden, da bereits ein eingeführtes Viertelmagazin der IG Aachener Portal mit dem Titel „Aachen Nord“ existierte und ein eigenes Magazin auch den finanziellen Rahmen gesprengt hätte (bei einer Auflage von 7.000 Stück vierteljährlich, hätte dies jährliche Kosten von mindestens 21.000 Euro bedeutet).

Das vorhandene Magazin bot dem Stadtteilbüro grundsätzlich die Möglichkeit eigener Veröffentlichungen auf Sonderseiten bzw. Extra-Seiten. Alternativ dazu wären aber solche Seiten auch in der Wochenzeitung Super Mittwoch/Aachen Nord möglich gewesen.

Das Angebot für einen Sonderanteil im Wochenblatt für 2 Sonderseiten in 6 Ausgaben lag ebenfalls bei 21.000 Euro im Jahr. Ein weiterer Nachteil des Wochenblatts ist seine kurze „Haltwertzeit“. Aufgrund der 2x wöchentlichen Erscheinung finden sich die Wochenblätter meist schon nach wenigen Tagen im Papiermüll. Es erschien dem Stadtteilbüro daher als unwahrscheinlich, dass die Bewohner die Sonderseiten mit Berichten zu Aachen Nord aufbewahren werden würden.

Das Stadtteilbüro hat sich aus verschiedenen Gründen eindeutig für die Kooperation mit der Viertelzeitung ausgesprochen:

- wesentlich geringer Kosten
- hoher Verbreitungsgrad (Auflage 10.000)
- Magazin ist etabliert
- Format ist auf ein vierteljährliches Erscheinen ausgerichtet und verbleibt daher auch mindestens so lange in den Haushalten

Die Zusammenarbeit mit dem Viertelmagazin begann mit der Mai-Ausgabe. Zu dieser Zeit war das neue Corporate Design der Stadt Aachen noch nicht beschlossen, so dass die Stadtteilbüro-Seiten in dieser Ausgabe in einem eigenen Design erschienen. Ab der September-Ausgabe folgen die Statteilbüro-Seiten den Vorgaben des städtischen Corporate Designs (alle Ausgaben finden sich in der entsprechenden Anlage).

Sonderbeilage Aachen Nord im „Super Sonntag“

Die Stadt Aachen veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen Sonderbeilagen, sogenannte „Stadtseiten“ in der Wochenzeitung „Super Sonntag“ zu speziellen städtischen Themen. Für die Ausgabe am 24.06.2012 war das Thema „Aachen Nord“ ausgewählt worden.

stadtseiten

Bürgerinformation der Stadt Aachen www.aachen.de/stadtseiten

Nr.4 Jahrgang 5

WIR SIND OBEN.

aachen nord

Stimmt das?

Oder sind wir eher wie unser Logo? Schön, schräg und etwas neben der Spur?

WIR SIND OBEN.

aachen nord.

Was ist das Aachen Nord-Gefühl?

Bürger äußern sich in einem Film

TERMINE

stadt aachen

Impressum

Normalerweise werden die Artikel vom Presseamt der Stadt Aachen verfasst, aber in diesem speziellen Fall wurde ein anderer Weg beschritten. Das Stadtteilbüro Aachen Nord wandte sich an den zuständigen Mitarbeiter des Presseamtes mit der Idee, Menschen aus Aachen Nord die Artikel zu bzw. über ihr Viertel schreiben zu lassen. Dieser Idee wurde zugestimmt und über die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit initiierte das Stadtteilbüro am 12.04.2012 ein „Call for Papers“ als Aufruf an alle interessierten Menschen aus Aachen Nord, die einen „spritzigen“ Artikel für die Stadtseiten schreiben möchten. Bewerbungen wurden bis zum 30.04.2012 angenommen, Texte und Fotos mussten bis zum 30.05.2012 beim Stadtteilbüro eingereicht sein und wurden an diesem Tag von der Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit redaktionell entschieden.

Der Aufruf führte zu einer erstaunlichen Vielfalt an redaktionellen Beiträgen, so dass einzelne Artikel deutlich gekürzt werden und andere in das Viertelmagazin „verwiesen“ werden mussten. Das Experiment, Bürgerinnen und Bürger aus Aachen Nord über ihren Stadtteil berichten zu lassen, war gelungen (vgl. Anlage Stadtseiten).

Darstellung der Stadtteilarbeit auf öffentlichen Veranstaltungen

Das Stadtteilbüro hat seine Arbeit in Aachen Nord in verschiedenen Formen auf öffentlichen Veranstaltungen vorgestellt, beispielsweise mit Info-Tischen und –Stellwänden bei der Demo, beim Tag der Integration und beim Solar-Cup, Kurzvorträgen beim Paraplü-Flashmob und beim Praxisbericht Bürgerbeteiligung oder ganz einfach durch eine direkte Ansprechbarkeit für Bürgerinnen und Bürger bei der DEPOT-Fensteröffnung sowie beim Rehmplatz-Picknick.

Präsentation der Arbeit im Stadtteil beim Solar-Cup der STAWAG

2. Netzwerke und Partizipation

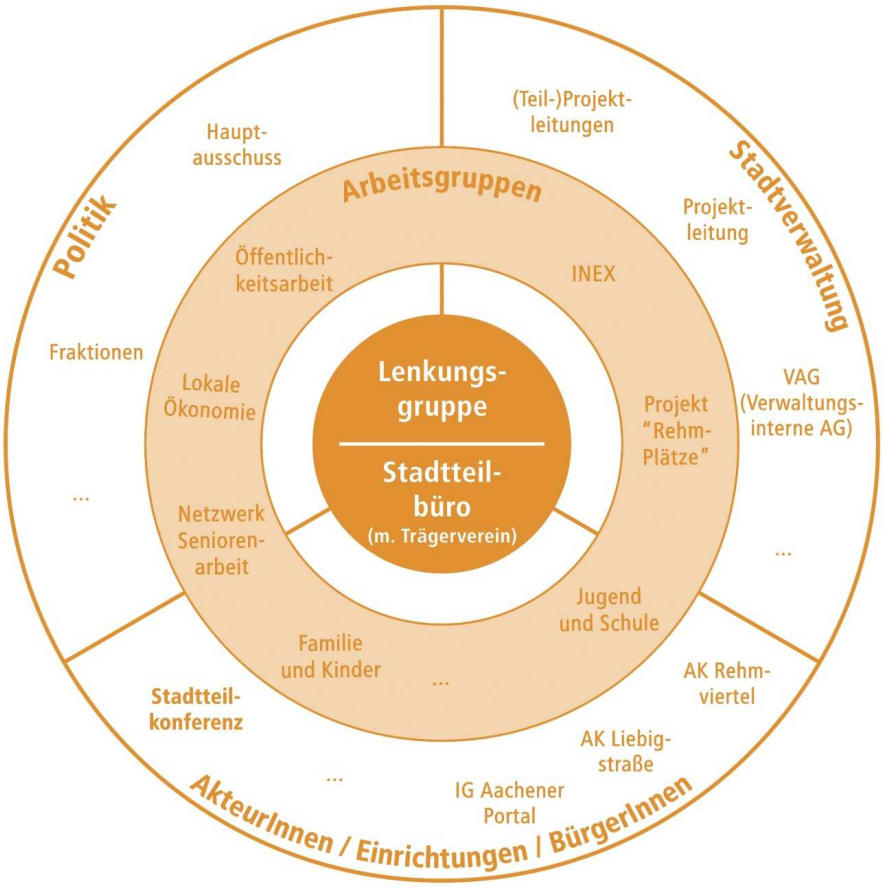
2.1 Netzwerkbegleitung

In Aachen Nord gibt es im Wesentlichen vier Akteurs-Netzwerke:

- Stadtteilkonferenz,
- Arbeitskreis Rehmviertel
- Arbeitskreis Liebigstraße
- Interessengemeinschaft Aachener Portal e.V.

Des weiteren gibt es spezifische Arbeitsgruppen, in denen sich Akteure aus dem Stadtteil, Politik und Verwaltung thematisch austauschen und Projektarbeit organisieren:

- INEX
- AG Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerk Seniorenarbeit
- AG Kinder und Familie
- AG Jugend und Schule
- AG Lokale Ökonomie
- Projektgruppe „Rehmplätze“



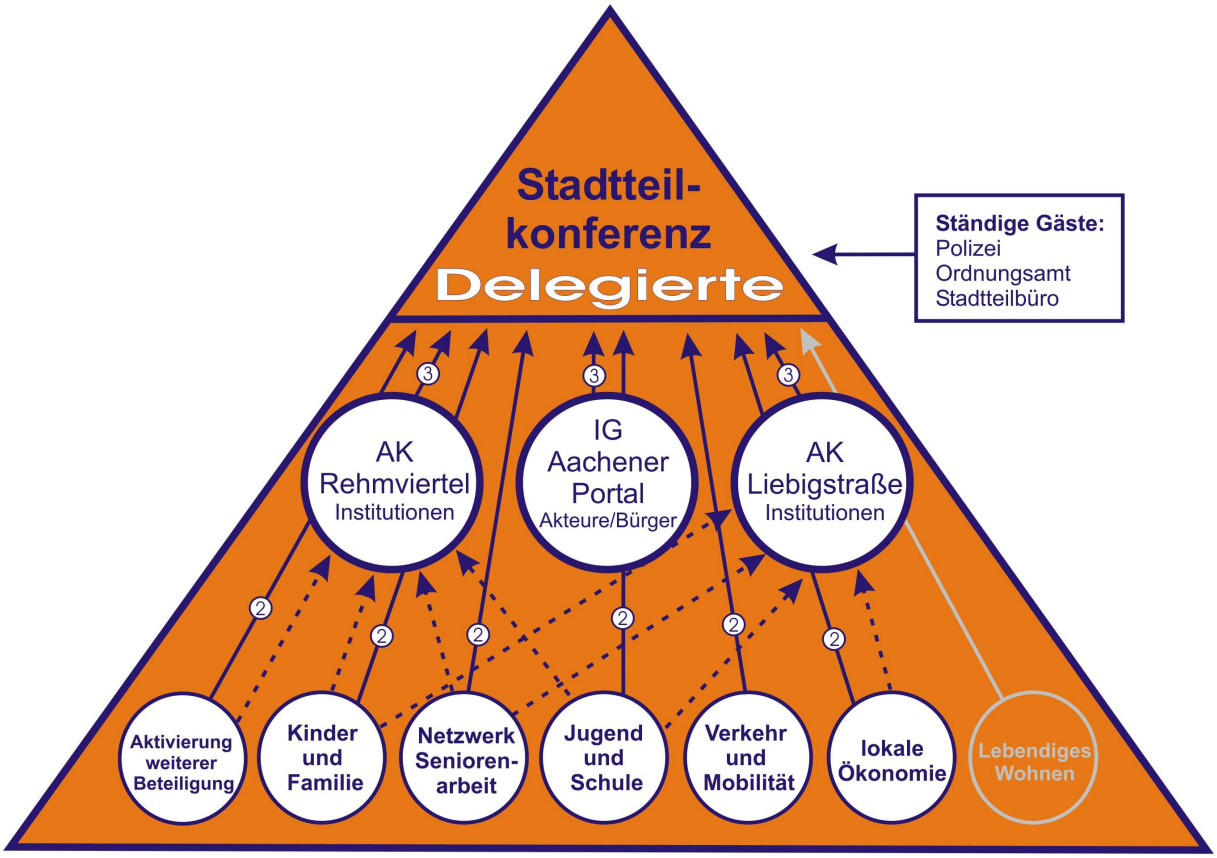
„Zusammenspiel“ der vorhandenen Netzwerkstrukturen

Die Sitzungen der Akteurs-Netzwerke orientierten sich 2012 – mit Ausnahme der IG Aachener Portal – an den Lenkungsgruppensitzungen. Die Mitarbeiter/-innen des Stadtteilbüros sind bei allen Sitzungen eingeladene sogenannte „ständige“ Gäste gewesen.

Der AK Rehmviertel tagte 2012 immer am gleichen Tag wie die Lenkungsgruppe, um den Vertretern/-innen des AKs für die entscheidende Sitzung ein entsprechendes Votum mitzugeben. Es fanden aber auch lenkungsgruppenunabhängige Sitzungen in den Zwischenzeiten statt, so dass insgesamt achtmal getagt wurde.

Der AK Liebigstraße tagte im ersten Halbjahr im Vorfeld der Lenkungsgruppensitzung, im zweiten Halbjahr im Anschluss. Es gab zum Jahresende noch keine Klarheit, welche die sinnvollere Variante sei, die Mitglieder des AK für die Lenkungsgruppensitzung zu breefen oder einen Bericht über die Ergebnisse der Lenkungsgruppen-Sitzung zeitnah zu erhalten.

Die Stadtteilkonferenz tagte grundsätzlich nach der Lenkungsgruppe und diskutierte die dort getroffenen Entscheidungen, Vorstellungen der Projekte bzw. Vorschläge für die Zukunft. Neben den delegierten Akteuren aus den oben genannten Arbeitskreisen waren in der Stadtteilkonferenz auch Bürger aus Aachen Nord als Delegierte der IG Aachener Portal und einzelner Arbeitsgruppen vertreten:



Damit stellt die Stadtteilkonferenz das umfassendste Gremium im Stadtteil dar. Es zeichnet sich in seiner Zusammensetzung durch einen repräsentativen Querschnitt der im Stadtteil tätigen bzw. ansässigen Institutionen (Schulen, Kitas, Senioreneinrichtungen, Träger arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Soziale Einrichtungen der Stadt Aachen und der Kirchen) aus. Hinzu kommen einige themenkundige Bürgerinnen und Bürger. Bisher gibt es jedoch keine demokratische Legitimation der Stadtteilkonferenz, beispielsweise über eine Vollversammlung. Dies soll in 2013 erfolgen.

Schon die terminliche Anbindung der Netzwerke an die Lenkungsgruppensitzungen verdeutlicht, dass in 2012 die sogenannten „Starter-Projekte“ des Förderprogramms Soziale Stadt Aachen Nord die alles bestimmende Thematik war. Dazu wurden gemeinsame Aktionen, Meinungen und Impulse entwickelt und artikuliert.

Da es zwischen den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung und den Akteuren in den Netzwerken häufig Dissensen bezüglich der Weiterentwicklung der „Starter-Projekte“ gab, fanden sich die Mitarbeiter/-innen des Stadtteilbüros in den Sitzungen ab und zu in der Vertreterrolle (Verteidigerrolle) für das Verwaltungsvorgehen wieder bzw. sollten ihre Position in der Diskussion um die „Starter-Projekte“ darlegen.

Die Mitarbeiter/-innen des Stadtteilbüros mussten in den Netzwerken verdeutlichen, dass sie weder eine Moderatoren- noch eine Vermittlerrolle einnehmen konnten, da eine solche Rolle beidseitig nicht gewünscht war. Die Akteure sahen das Stadteilbüro eher als „Bürgervertretung“ wohingegen die Stadtverwaltung das Stadtteilbüro eher als eine „Verwaltungseinheit“ betrachtete. Demnach gab es für das Stadtteilbüro keine wirklich aktive Rolle in den vorhandenen Konfliktsituationen bzw. innerhalb der Weiterentwicklung der Starterprojekte (vgl. auch Kapitel 4).

Das Stadtteilbüro konnte lediglich die unterschiedlichen Positionen aus eigener Sicht erläutern und verstehen helfen. Die Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Akteuren muss sich in Zukunft konstruktiv weiterentwickeln und insbesondere vor dem Hintergrund auch des Einflusses auf die Starter- und zukünftige Großprojekte an Inhalt und Kraft gewinnen. Das Engagement der beteiligten Akteure, besonders aber auch ehrenamtlich Aktiver ist durch die vorhandenen zeitlichen Ressourcen begrenzt, so dass Wege einer effizienteren Zusammenarbeit gefunden werden müssen.

2.2 Geschäftsführung der Lenkungsgruppe

Das Stadtteilbüro hat mit Beginn des Jahres 2012 die Geschäftsführung der Sitzungen der Lenkungsgruppe übernommen, das bedeutet, das Stadtteilbüro bereitet die Sitzungsorte technisch vor und führt während der Sitzungen Protokoll. Einladungen und Informationen werden von der Projektleitung an die Lenkungsgruppen-Mitglieder verschickt.

Die Lenkungsgruppe hat vorwiegend drei Aufgaben:

- Strategie: Fortentwicklung des integrierten Handlungskonzepts
- Vernetzung: Austausch unter den Mitgliedern und Funktion der Mitglieder als Multiplikatoren in Stadtteil und Politik
- Projekte: Bescheidung von Anträgen an den Verfügungsfonds, Information über den Fortgang der Starterprojekte

Entscheidungsbefugnis hat die Lenkungsgruppe ausschließlich in Bezug auf den Verfügungsfonds, ansonsten gibt die Lenkungsgruppe der Politik (für das Programm Soziale Stadt: dem Hauptausschuss) Beschlussempfehlungen.

Die Lenkungsgruppe Aachen-Nord setzt sich aus drei Bereichen zusammen: Politik, Akteure aus dem Stadtteil und Verwaltung. Jede der fünf im Aachener Rat vertretenen Ratsfraktionen (CDU, SPD, GRÜNE, FDP, Die LINKE) ist mit einer Person vertreten. Die Akteure und Akteurinnen aus dem Stadtteil repräsentieren fünf wichtige Themenfelder der sozialen Stadtentwicklung und drei vorhandene Netzwerke (je eine Person):

Integration
Kultur
Beschäftigungsträger
Kleingärtner
Anwohner
AK Rehmviertel
AK Liebigstraße
IG Aachener Portal

Gisela Nacken führt als Beigeordnete den Vorsitz der Lenkungsgruppe und wird durch die Projektleitung (ohne Stimmrecht) aus dem Fachbereich Wirtschaftsförderung / europäische Angelegenheiten und dem Dezernat für Planung und Umwelt unterstützt.

Die Sitzungstermine in 2012 waren: 28.02., 07.05., 29.08. und 06.11.

2.3 Lotsenfunktion

Das Stadtteilbüro hat über die verschiedenen Netzwerke Kontakte zu (nahezu) allen sozialen Trägern aufnehmen können und sich von diesen über ihre Arbeitsbereiche informieren lassen. Die Träger haben eine Vielzahl von Informationsflyern ins Stadtteilbüro gebracht, wodurch die Mitarbeiter/-innen Rat suchende Bürger/-innen gut weiter vermitteln können.

2.4 Das Stadtteilbüro als Bindeglied

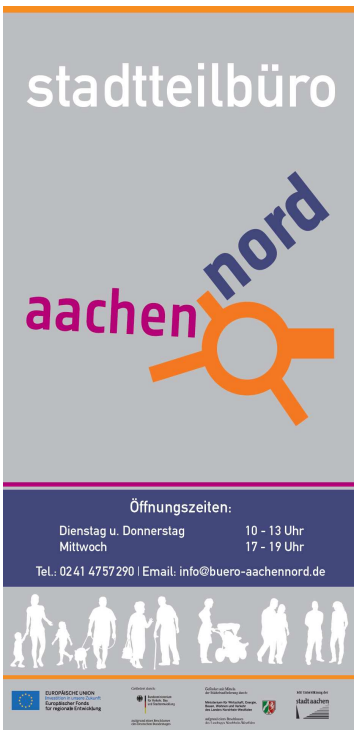
Wie bereits in Kapitel 2.1 dargestellt sind die Mitarbeiter/-innen des Stadtteilbüros bei den Sitzungen der Netzwerke als ständige Gäste eingeladen. Mit den Projektleitern/-innen aus dem Fachbereich Wirtschaftsförderung / europäische Angelegenheiten und dem Dezernat für Planung und Umwelt der Stadtverwaltung findet ein wöchentlicher Austausch in einem Jour Fixe statt. Die jeweiligen Sachstände und Erkenntnisse werden in Absprache ausgetauscht, so dass alle Beteiligten sich auf dem gleichen Informationsstand befinden.

Um die lokale Politik über in die Fortschritte in Aachen Nord zu informieren und stärker in die Alltagsarbeit einzubinden, organisierte das Stadtteilbüro ein Come together am 25.10.2012 unter dem Titel „Treffpunkt Stadtteilbüro“. Hierzu waren die in den Stadtrat gewählten politischen Vertreter von Aachen Nord ebenso eingeladen, wie alle im Stadtteil wohnenden Politiker und die Sprecher der in Kapitel 2 beschriebenen Netzwerke.

Für das erfolgreiche Gelingen des Programms Soziale Stadt ist dem Stadteilbüro sehr an einer konstruktiven Zusammenarbeit aller gelegen. Die große Resonanz – inklusive der Teilnahme des Oberbürgermeisters Marcel Phillip – bei dieser Veranstaltung zeigte sich die Wichtigkeit einer umfassenden Information und des Erfahrungsaustauschs zwischen Stadtteilbüro, Akteuren, Stadtverwaltung und Politikern.

2.5 Bürgerbeteiligung

Im Auftrag des Stadtteilbüros steht: „Das Stadtteilbüro unterstützt Bürger/-innen bei themen- oder projektbezogener Beteiligung“. Bürger und Bürgerinnen werden dabei klar von Akteuren und Akteurinnen unterschieden. Im Prozess Soziale Stadt Aachen Nord fand jedoch vor der Einrichtung des Stadtteilbüros ausschließlich eine Akteursbeteiligung statt, wo lediglich einzelne engagierte Bürger, die sich einem Netzwerk angeschlossen hatten mit beteiligt waren. Die Mitarbeiter/-innen des Stadtteilbüros fanden also zu Jahresbeginn keine Bürgerinnen und Bürger vor, die sie bei ihrem Engagement hätten unterstützen können. Das Interesse an Bürgerbeteiligung musste erst geweckt werden, um es dann zu unterstützen.



Aus diesem Grund hat das Stadtteilbüro einen erheblichen Teil seiner Zeit mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit verbracht (vgl. Kap. 1). Bei allen Publikationen und Veranstaltungen wurde Bürgerbeteiligung in Aachen Nord thematisiert und dazu animiert. Insbesondere die Vorbereitung und die Veranstaltung am 30.6. haben erheblich zur Aktivierung der Menschen beigetragen.

Bewohner/-innen setzen sich jedoch kaum für einen ganzen Stadtteil der Größe von Aachen Nord ein, sondern eher für ihr direktes Wohnumfeld, ihre Nachbarschaft. Die Beförderung dieses Einsatzes gelang dem Stadtteilbüro in 2012 in der Hauptsache in der direkten Umgebung des Büros am Rehmplatz.

Die Tatsache der dortigen Präsenz und bürgerfreundliche Öffnungszeiten führten dazu, dass sich die Menschen in unmittelbarer Büronachbarschaft mit ihren Anliegen, Vorschlägen und Problemen im Lauf des Jahres mehr und mehr an die Mitarbeiter/-innen des Stadtteilbüros wendeten.

So konnten die Mitarbeiter/-innen eine kleine Nachbarschaftsinitiative aus der Maxstraße bei der Organisation eines Nachbarschaftsfestes (Rehmplatz-Picknick, vgl. Kap. 3) ebenso unterstützen wie die Landschaftsplanerin Barbara Willecke dabei, verschiedene Bewohner/-innengruppen aus der unmittelbaren Umgebung des Rehmplatzes zusammen zu stellen, um Planungsbegehungen und ein Planspiel mit diesen durchzuführen (vgl. Kap. 4).

Die Nachbarschaftsinitiative aus der Maxstraße trifft sich inzwischen regelmäßig alle sechs Wochen im Stadtteilbüro und ist auf 10 Aktive angewachsen. Eine Fortführung des Rehmplatz-Picknicks und weitere Aktivitäten dieser Bewohnergruppe sind in 2013 vorgesehen. Das Stadtteilbüro wird sie dabei weiter unterstützen.

Allerdings ist dies die bislang einzige „Keimzelle“ der Bürgerbeteiligung in Aachen-Nord. In der Zukunft wird es eine der wichtigen Aufgaben des Stadtteilbüros sein, auch in den Vierteln bzw. Nachbarschaften, die vom Büro-standort weiter entfernt liegen, solche Zellen „aufzuspüren“ und zu unterstützen. Ein Anfang konnte mit der Veranstaltung „Mitmachen – Praxisbericht zur Bürgerbeteiligung“ gemacht werden (vgl. Kap. 3), wo sich auf einem Nachtreffen Bewohner/-innen aus verschiedenen Nachbarschaften im Stadtteilbüro einfanden und von der Erfahrung der „Maxstraßen-Initiative“ profitieren konnten.

3. Verfügungsfondsprojekte

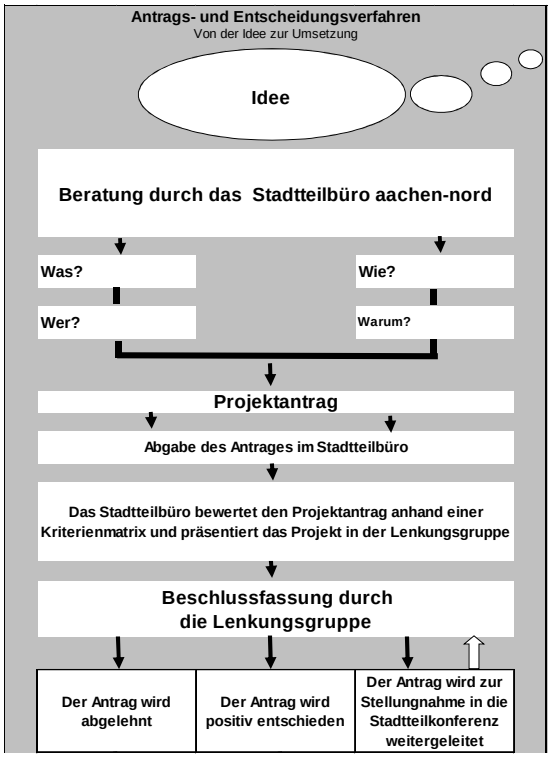
3.1 Allgemeine Beschreibung

Der Verfügungsfonds ermöglicht die finanzielle Unterstützung von Projektideen von Bürgern, Akteuren, Initiativen, Vereine und Institutionen im und für den Stadtteil Aachen Nord. Mithilfe des Verfügungsfonds sollen die Entwicklung und Umsetzung von Ideen für das Umfeld der Bewohner/-innen sowie Mitmach-Aktionen gefördert werden. Insbesondere kreative experimentelle Konzepte können finanziell unterstützt werden und dienen damit als Impulsgeber für die Entwicklung des Stadtteils Aachen Nord.

Der Verfügungsfonds ist als Instrument des Programms Soziale Stadt Aachen Nord mit einem Budget von jährlich 75.000 € ausgestattet. Es können Anträge bis maximal 10.000 € je Projekt eingereicht werden. Durch die Bereitstellung dieses Budgets kann flexibel auf Anregungen, Interessen und Bedürfnisse der Bewohner/-innen sowie der Akteure/-innen aus Aachen Nord reagiert werden, um das Projekt Soziale Stadt auf eine breite Basis zu stellen.

Themenbereiche für Projekte des Verfügungsfonds sind:

- Kultur im Stadtteil
- Familien und Generationen
- Lebendiges Wohnen
- Lokale Ökonomie



Bei der Vielzahl von Themenbereichen, Ideen und Konzepten ist es wichtig die Kooperation und Verzahnung mit anderen Projekten und Aktivitäten im Stadtteil im Blick zu haben. Für eine sinnvolle Abstimmung stehen das Stadtteilbüro sowie die zahlreichen Arbeitsgruppen und Netzwerke als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Lenkungsgruppe definiert jährlich einen thematischen Schwerpunkt, 2012 war dies ‚Partizipation'. Priorität hatten in diesem Jahr Projekte, die in Eigeninitiative durch Bürger/-innen entstehen, auf eine konkreten Bedarf reagieren, die den Stadtteil beleben sowie die Gemeinschaft und die Identität fördern.

Projektanträge über 500 € werden von den Mitarbeitern des Stadtteilbüros zur Diskussion und Abstimmung vorbereitet und in der Lenkungsgruppe, die viermal jährlich tagt, per demokratischer Abstimmung entschieden. Der Zeitpunkt der Bewilligung hängt von den Tagungsterminen der Lenkungsgruppe ab. Bei der Antragstellung ist ein entsprechender zeitlicher Vorlauf notwendig. Projektanträge unter 500 € werden vom Stadtteilbüro entschieden.

Projekte entstehen aus Beobachtungen, Interessen und Bedürfnissen mit dem Ziel eine bestimmte Situation zu verändern, etwas Neues auszuprobieren oder das Zusammenleben zu gestalten.

Projekte haben ein klar formuliertes Ziel, einen Start- und einen Endtermin, einen festgelegten Kostenrahmen und Menschen die sich zur Organisation und Durchführung der Projektidee zusammenfinden.

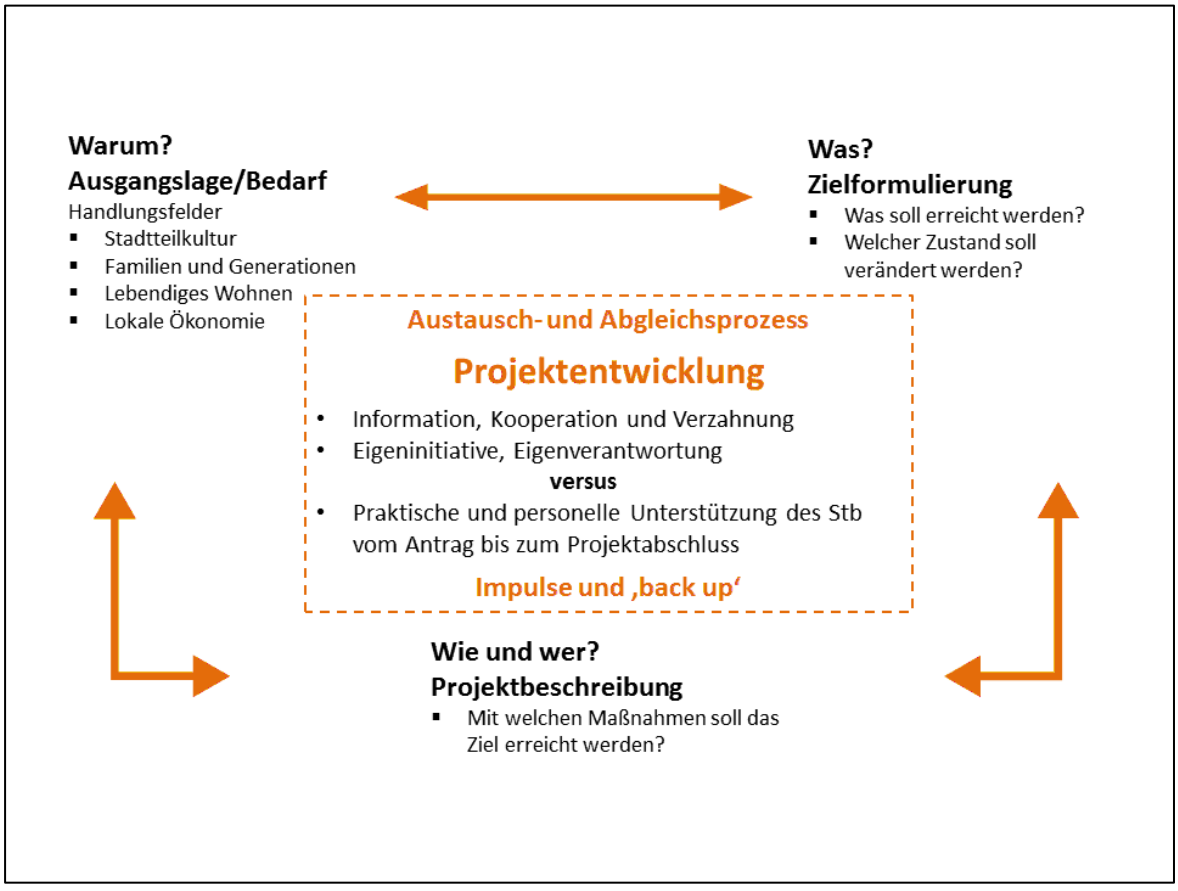
3.2 Projektentwicklung

Das Stadtteilbüro steht den Antragstellern von der Weiterentwicklung der Projektidee bis zur Projektdurchführung als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Mitarbeiter/-innen bieten den Antragstellern einen Leitfaden zur Projektentwicklung und Antragsstellung, beraten bezüglich der Realisierbarkeit und unterstützen bei der Kontaktaufnahme zu anderen Aktiven im Stadtteil, die im gleichen Arbeitsfeld wie das vorgesehene Projekt tätig sind.

Erstberatung durch das Stadtteilbüro
Bei einer ersten Kontaktaufnahme des Antragsstellers/-in, wo eine Ideenskizze, Erfahrungen mit bisherigen Projekten und ein erste Überlegungen eines Arbeitskonzepts vorgestellt werden, vermittelt das Stadtteilbüro folgende grundlegende Informationen:

- Allgemeine Informationen zum Verfügungsfonds und „Soziale Stadt“
- Kriterien aus der Lenkungsgruppe
- Notwendige Abstimmung mit der Stadtverwaltung
- Gremienstruktur im Stadtteil
- Antrags- und Entscheidungsverfahren
- Förderrichtlinien
- Finanzielle Abwicklung

Konkretisierung der Projektidee



Weiterentwicklung bis zur Antragsreife

Zur Klärung der Plausibilität des Antrags sind die Kernfragen „warum, was, wie und wer“ zu beantworten, die Antragsteller müssen ihre fachliche Eignung für die Durchführung des Projekts nachweisen, u.a. durch die Angabe von fachlichen Referenzen.

Je nach Antragsart sind auch die Rechtlichen Rahmenbedingungen wichtig. Bei Festivitäten im öffentlichen Raum müssen beispielsweise mehrere Genehmigungen vorliegen. Die Vollständigkeit der notwendigen Unterlagen wird vom Stadtteilbüro überprüft.

Entscheidend für die positive Beurteilung eines Förderantrags ist der Abgleich mit den folgenden Förderkriterien:

- Bedarfsorientierung
- Stadtteilbezug
- Chancengleichheit
- Empowerment
- Gender
- Nachhaltigkeit

Ein besonderes Förderkriterium sind Kooperationen mit anderen aktiven Gruppen im Stadtteil Aachen Nord. Dies ist nicht zwingend notwendig, wird aber von den aktiven Netzwerken stark gewünscht und nachgefragt. Das Stadtteilbüro ist Antragstellern, die bisher nicht in Aachen-Nord aktiv tätig waren, bei der Suche nach Kooperationspartnern behilflich.

In dieser Phase findet je nach Projektidee eine mehr oder weniger intensive Beratung und Betreuung durch die Mitarbeiter/-innen des Stadtteilbüros statt. Dies hängt überwiegend von der Erfahrung der Antragsteller bei der Formulierung von Projektanträgen ab.

Antragsgenehmigung

Der vollständig ausgefüllte, vorgelegte und unterschriebene Förderantrag wird vom Stadtteilbüro in einer standardisierten Matrix bewertet und gemeinsam mit dieser Bewertung der INEX (zur Vorabstimmung) und der Lenkungsgruppe zur Entscheidung vorgelegt. Bei Anträgen bis 500 Euro entscheidet das Stadtteilbüro eigenverantwortlich.

Anmerkungen zur Projektberatung durch das Stadtteilbüro

Das Stadtteilbüro bemühte sich um einen konstruktiven Umgang mit Projektanträgen. Das bedeutet beispielsweise, dass nicht alle Förderkriterien gleichermaßen berücksichtigt werden können.

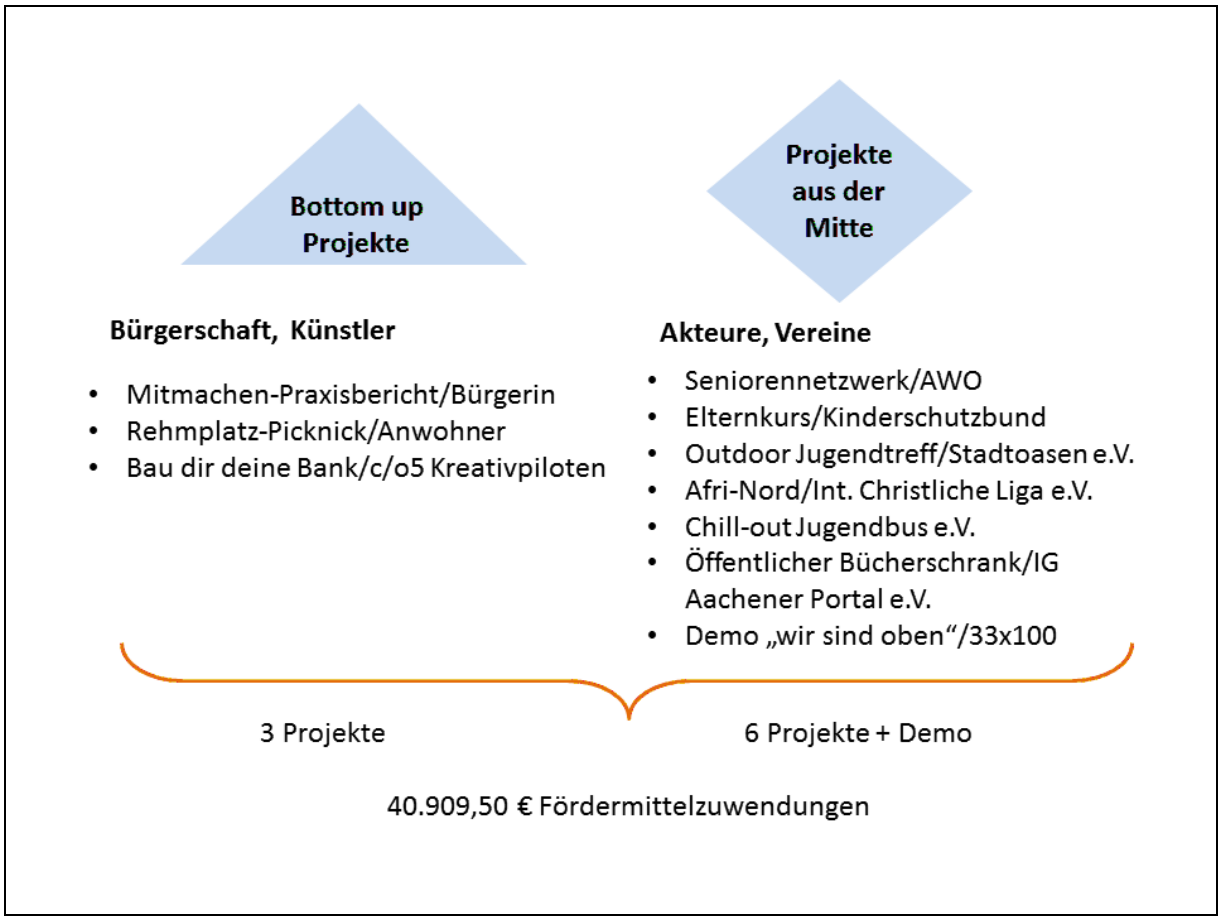
Ein realistischer Blick auf die Anträge seitens des Stadtteilbüros muss immer den ‚Projektcharakter‘ und die vorhandenen sehr beschränkten Ressourcen beinhalten. Das führt zur Akzeptanz einer ebenfalls beschränkten Wirkung der Projektergebnisse, insbesondere bezüglich der Nachhaltigkeit.

Dem Stadtteilbüro war es wichtig, dass Projekte Impulse setzen, aktivierend wirken und Anknüpfungspunkte für weitere Ideen und den Aufbau von Strukturen bieten.

Die 2012 genehmigten Projekte zeichneten sich außerdem durch viel Fantasie, Mut und Freude am aktiven Mitmachen in Aachen Nord aus.

3.3 Genehmigte und durchgeführte Projekte

Wer beantragte 2012 Projekte?



Chancen

Bei der Beratung und Begleitung der neun Projekte und der 33 Klein-Anträge für die Demo durch das Stadtteilbüro offenbarten sich die positiven Aspekte des Verfügungsfonds:

- Hoher Grad an Mit- und Selbstbestimmung
- Finanzielle Ressource für Stadtteilprojekte
- Belebung einer Beteiligungskultur

Hürden

Es wurden aber ebenso die Schwierigkeiten bei der Antragstellung und –durchführung deutlich:

- Aktivierung und Unterstützung von Bottom up Projekten ist kommunikations- und arbeitsintensiv
- Hohe Anforderung an die Selbstorganisation zur Entwicklung und Umsetzung
- Erforderliche finanzielle Vorleistungen (besonders für Projekte aus der Bürgerschaft kaum tragbar)
- Projekte aus der Mitte benötigen zeitlichen und personellen Einsatz plus Eigenleistung

3.4 Werbung

Medien und Webseite

In den lokalen Printmedien (Aachener Nachrichten/Aachener Zeitung) hat das Stadteilbüro aktiv für den Verfügungsfonds geworben (vgl. Anlage Pressemappe: Artikel „Ideen für Aachen Nord gesucht"). Des weiteren wurde bei jedem Projekt, das über den Verfügungsfonds eine finanzielle Unterstützung erfuhr, in der Berichterstattung auf die Fördermöglichkeiten hingewiesen. Dadurch gab es eine kontinuierliche Werbung durch die Presse-Berichterstattung.

Auf den vier Stadtteilbüroseiten im Viertelmagazin Aachen Nord werden in jeder Ausgabe Projekte des Verfügungsfonds dargestellt und vergleichbar mit der Tagespresse wird auch hier immer auf die Fördermöglichkeiten hingewiesen (vgl. Anlage).

Auf der Internetseite www.aachen.de/aachennord gibt es zum einen eine ausführliche allgemeine Beschreibung des Verfügungsfonds und der Abläufe (inklusive der Möglichkeit des Downloads des aktuellen Antragsformulars), zum anderen sind alle bisher genehmigten Projekte auf einem Projektsteckbrief dargestellt (vgl. Anlage), welche ebenfalls zum Download bereit stehen und potenzielle Antragsteller zu eigenen Projekten animieren sollen.

Arbeitskreise und Gremien

Das Stadtteilbüro hat in nahezu jeder Sitzung der vorhandenen Netzwerke (vgl. Kap. 2.1) auf die Möglichkeiten der Projektförderung mit Hilfe des Verfügungsfonds hingewiesen und die durchgeführten Projekte dort entweder selbst vorgestellt oder die Projektverantwortlichen (Antragsteller) ihr Projekt bzw. den Projektverlauf darstellen lassen.

Die Akteure und Netzwerke waren jedoch offensichtlich im Jahr 2012 durch die Beteiligung an den Starterprojekten (vgl. Kap 4) an ihrer zeitlichen Kapazitätsgrenze oder konnten kein weiteres Personal für neue Projekte aus dem bestehenden, laufenden Betrieb „abziehen", so dass nur wenige Verfügungsfondsprojekte aus diesen Gremien heraus initiiert oder durchgeführt worden sind.

Für einen Teil der so genannten „Projekte aus der Mitte" konnten aber Vereine gewonnen werden, die neu in Aachen Nord tätig geworden sind: Stadtoasen e.V., ChillOutBus e.V. und Internationale Christliche Liga e.V.

3.5 Antragsüberarbeitung

Im Verlauf der Beratungsgespräche mit potenziellen und tatsächlichen Antragstellern stellte sich alsbald heraus, dass das Ausfüllen der verwaltungstechnisch formulierten Antragsformulare für den Verfügungsfonds für Bürger und Vereine eine große Herausforderung darstellte und eine intensive Anleitung des Stadtteilbüros erforderte.

Aus diesem Grund hat das Stadtteilbüro in Absprache mit der Stadtverwaltung zum Jahreswechsel 2012/2013 ein vereinfachtes Antragsformular entworfen (vgl. Anlage) und dazu ein Erläuterungsblatt als Ausfüllhilfe erstellt. In einer Erprobungsphase (Dezember 2012 – Februar 2013) werden beide Formulare mit potenziellen Antragstellern getestet, um letztendlich ein praktikableres System zur Verfügung zu haben, das auch einen geringeren zeitlichen Anleitungsaufwand für das Stadtteilbüro bei jedem einzelnen Antrag bedeutet.

4. Starterprojekte

Das Stadtteilbüro hat die Projektleiter/-innen aus der Verwaltung in unterschiedlicher Art und Weise bei der Kommunikation, Präsentation und Beteiligungsprozessen zu den Starterprojekten unterstützt. Die inhaltliche Verantwortung lag dabei immer bei den Projektleiter/-innen, die Mitarbeiter/-innen haben diesen auf Anfrage jeweils zugearbeitet.

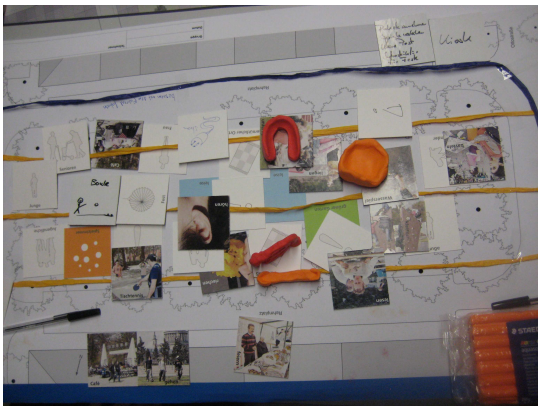
4.1 Rehmplätze

Die Federführung des Projekts „Rehmplätze“ liegt beim Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehr der Stadtverwaltung Aachen, Projektleiterin ist Annika Kubillun. Die Stadt Aachen hat das Büro für Landschaftsarchitektur „planung.freiraum“ aus Berlin mit der Bürgerbeteiligung und Planung der Plätze beauftragt.

Das Planungsbüro hat einen intensiven Beteiligungsprozess durchgeführt, für den es das Stadtteilbüro als Basis nutzen konnte. Dies ist sowohl räumlich als auch inhaltlich zu verstehen. Das Büro hat so genannte kleine Raumnutzungswerkstätten durchgeführt, darunter sind geführte Rundgänge über die Plätze mit einzelnen definierten repräsentativen Nutzergruppen zu verstehen, wo diese Orte definieren, an denen sie bestimmte Tätigkeiten bevorzugt ausüben würden, die positive oder negative emotionale Wirkungen hervorrufen, die verändert oder unverändert erhalten werden sollen oder wo Vorhandenes entfernt werden sollte.

Das Stadtteilbüro hat die Projektleiterin und das Planungsbüro in der Zusammenstellung der Nutzergruppen unterstützt und entsprechende Kontakte hergestellt und die Rundgänge teilweise auch begleitet.

Das Planungsbüro hat außerdem ein „Planspiel Rehmplätze“ entworfen, das verschiedenen Gruppen im Stadtteilbüro spielen bzw. ausleihen konnten.



Bei größeren Bürgerveranstaltungen hat das Stadtteilbüro die Projektleitung und das Planungsbüro bei der Bewerbung und der Organisation unterstützt.

4.2 Depot

Die Federführung des Projekts „Depot“ (vormals „Kreativ-Depot“) liegt beim Fachbereich Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen, Projektleiterin ist Katrin Futterlieb. Da zu Beginn dieses Projekts erhebliche Differenzen zwischen Verwaltung und Akteuren zur zukünftigen Ausgestaltung dieses Projekts kam, wurde das Büro Hausmann Architekten mit einem Moderationsprozess beauftragt. Dieser Prozess sollte die verschiedenen Interessen der zukünftig vorgesehenen Nutzer des Depots zusammenführen. Das Stadtteilbüro war in diesen Prozess als einer dieser Nutzer eingebunden. In diesem Fall hatte das Stadtteilbüro also die gleiche Rolle wie beispielsweise eine Kindertagesstätte, ein Kulturverein oder eine soziale Einrichtung, die in Zukunft Räumlichkeiten im Depot nutzen werden würden.

Das Stadtteilbüro unterstützte die Projektleiterin in der Hauptsache bei der Bewerbung, Durchführung und Dokumentation der Info-Veranstaltungen im Depot (Fensteröffnung am 16.03. und Forum am 01.06.2012).

Mit tatkräftiger Unterstützung des Stadtteilbüros bei Schnitt und Vertonung entstand ein dokumentarischer Kurzfilm über die Fensteröffnung, der auf YouTube öffentlich zu sehen ist:

http://www.youtube.com/watch?v=2sU3vYkuz-o

Das Stadtteilbüro nahm regelmäßig an Sitzungen des Fachbereichs Wirtschaftsförderung zum Thema kreative Werbung und Zwischennutzungskonzeptionierung für das Depot vor und während der Bauphase teil.

4.3 Wiesental

Die Federführung der Projekte im Teilbereich Wiesental – in 2012 hauptsächlich die Umgestaltung zur Durchlässigkeit der Kleingartenanlage – liegt einerseits beim Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehr der Stadtverwaltung Aachen, Projektleiterin ist Stefanie Weitenberg und andererseits beim Fachbereich Umwelt der Stadt Aachen. Projektleiter ist Christoph Ruckert.

Das Stadtteilbüro war in sämtlichen Gesprächen der Stadtverwaltung mit dem Kleingartenverein Wiesental mit eingebunden. Bei öffentlichen Veranstaltungen unterstütze das Stadtteilbüro die Projektleiter bei Werbung und Durchführung (z.B. mit einem Stadtteilrundgang und der Moderation eines Thementisches).

4.4 Spielorte

Die Federführung der Spielorte-Projekte liegt beim Fachbereich Umwelt der Stadt Aachen. Projektleiterin ist Karen Ross-Kark. Das Stadtteilbüro hat die Projektleiterin bei der Bestandsaufnahme der Spielorte in Aachen Nord unterstützt (Steckbriefe der Schulhöfe im Stadtteil).

Für die öffentliche Vorstellung der Planung des Spielplatzes Wiesental hat das Stadtteilbüro die Bewerbung der Veranstaltung übernommen.

In Ergänzung zu den Planungen des Fachbereiches Umwelt für den Spielplatz Talbotstraße hat das Stadtteilbüro den Verfügungsfonds-Antrag des Vereins Stadtoasen e.V. zur Etablierung eines öffentlichen offenen Jugendtreffs neben dem Spielplatz unterstützt.

4.5 Garten des Ludwig Forum

Die Federführung dieses Projekts liegt beim Museum Ludwig Forum selbst, Projektleiterin ist Anette Lagler. Das Stadtteilbüro hat das Ludwig Forum bei der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt unterstützt (Erstellung eines Plakats und von Zeitungsartikeln) und an Besprechungen mit den beauftragten Landschaftsarchitekten des Büros „le balto“ teilnommen.

A N L A G E N (online unter www.aachen.de/aachennord)

Demo-Plakat: wir sind oben.aachen nord

Stadtteilbüroseiten Sommer 2012 (Viertelmagazin Aachen Nord)

Stadtteilbüroseiten Herbst 2012 (Viertelmagazin Aachen Nord)

Stadtteilbüroseiten Winter 2012 (Viertelmagazin Aachen Nord)

Stadtseiten Nr. 4/Jg. 5 im SuperSonntag

Pressemappe

Liste Anträge Verfügungsfonds

Projektsteckbriefe der genehmigten Verfügungsfondsanträge

Verfügungsfondsantrag (Neufassung für 2013)

Leitfaden zum Verfügungsfondsantrag (für Neufassung)